

# Neue Podzter Zeitung.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Vorraus zu zahlende Monatsabreit ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage von Jahr MBL 8.40, p. Halbjahr MBL 4.20, p. Quartal MBL 2.10, pro Woche 17 Kopek. Mit Postversendung: pro Quartal MBL 2.25, ins Ausland pro Quartal MBL 5.40. Postleistung bei der Post 5 MBL 0.1 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 8 Kopek, mit der illustrierten Sonntags-Beilage 10 Kopek.

## Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate Kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltenen Nonpareilzeile oder deren Raum 20 Kopek, u. auf der 8.-Seite 9 Kopek, für das Ausl. 70 Kopek, resp. 25 Kopek. — Reklamant: 60 Kopek pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Anzeigen-Büros des In- u. Ausl. angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 451.

Donnerstag, den (20. September) 3. Oktober 1912.

11. Jahrgang.

## Broßes Theater. Russisches Wandertheater! Vier Vorstellungen.

Direktion: P. P. Giedeburow u. N. F. Skarska.  
Montag, den 7. Oktober „Hedda Gabler“, Drama von G. Ibsen.  
Dienstag, den 8. Oktober „Einsame Menschen“, Drama von G. Hauptmann.  
Beginn der Vorstellungen um 8 Uhr abends. — Nach dem Vorhang wird niemand mehr in den Aufzugsraum gelassen. Billets zu allen Vorstellungen werden an der Theatertafel verkauft.

12.24

Wien, 2. Oktober. (Spez.) Alle Nachrichten über Mobilisierungen österreichischer und ungarischer Armeekorps sind als mindestens verfrüht zu bezeichnen. Die österreichische und ungarische Kriegsverwaltung nimmt gegenüber den Ereignissen auf dem Balkan vorläufig eine abwartende Haltung ein, zumal in diplomatischen Kreisen noch immer mit der Hoffnung gerechnet wird, daß es gelingen werde den Krieg zwischen den Balkanstaaten und der Türkei zu vermeiden.

Paris, 2. Oktober. (Spez.) Der „Temps“ veröffentlicht mehrere Interviews mit den in Paris anwesenden Vertretern der Balkanstaaten, durch die die Einheitlichkeit des Vorgehens der Balkanstaaten bestätigt wird. Dieses Vorgehen sei ein Ereignis in der Geschichte des Balkans.

Der bulgarische Gesandte erklärt:

„Meine Regierung hat die notwendigen Maßnahmen getroffen, doch ist mir bisher noch nichts von der Abreise des bulgarischen Geschäftsträgers in Konstantinopel bekannt. Die Aktion gegen die Türkei wird von sämtlichen vier christlichen Balkanstaaten einschließlich Montenegro unternommen. Unsere Effektiv-Truppenstärke beträgt 375.000 Mann, wir haben alle notwendigen Geldmittel zur Verfügung, um den Pforte gegen die Türkei führen zu können. Die bulgarische Bevölkerung hat alle Folgen des Krieges in Betracht gezogen und weiß, welche Verantwortung sie auf sich nimmt, aber sie weiß auch, daß es ihre Pflicht ist, den Krieg gegen die Türkei zu eröffnen.“

Der serbische Gesandte besagt:

„Die serbische Regierung hat die Notwendigkeit eingesehen, dem König die Mobilisierung vorzuschlagen, da die türkische Regierung gegen Serbien in ihren Siedlungen einen Wechsel hat eintreten lassen, der durch die türkischen Truppenkonzentrationen in Mazedonien dokumentiert wird. Die Regierung ist im Einverständnis mit der Bevölkerung bereit, alles zu opfern, um ihren Brüdern, welche unter türkischer Herrschaft stehen, ein besseres Los zu schaffen.“

Der griechische Gesandte Romanos, der noch keine persönliche Kenntnis von der Mobilisierung hatte, sagte dem Interviewer:

„Die türkischen Mobilisierungen in Mazedonien und im Epirus, die als eine Herausforderung angesehen werden müssen haben Griechenland veranlaßt, umfassende Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Wir haben 180.000 Mann, die sich mit den bulgarischen und serbischen Streitkräften vereinigen werden, und die Flotte. Wir werden jedoch nicht den Krieg beginnen, die Mobilisierung stellt lediglich eine Vorsichtsmaßregel dar.“

Sofia, 2. Oktober. (Spez.) Die patriotischen Kundgebungen dauerten heute den ganzen Tag an. Die Straßen sind von Menschen, die Fahnen in den Landesfarben tragen, überfüllt. Ab und zu stößt man auf Temps junger Studenten, die Hochrufe auf den König und den Krieg und Schmährede gegen die Türkei ausspielen. Im Laufe des Tages erneuerte sich die Kundgebungen vor den serbischen und italienischen Gesandtschaften. Die türkische Gesandtschaft ist von einem Militärkordon abgesperrt. Die Truppentransporte nehmen ihren Fortgang. Heute wurden zahlreiche berittene Truppen und Artillerie an die Grenze befördert. Am Bahnhof spielte eine Militärkapelle. Die abgehenden Truppen werden begeistert applaudiert, man schenkt ihnen Blumen und Geld. Die Preise für Lebensmittel sind seit gestern bereits um mehr als 30 Prozent gestiegen.

Wien, 2. Oktober. (Spez.) In diplomatischen Kreisen wird heute Abend die Lage auf dem Balkan untersucht. Es wird mit dem Ausbruch der Feindseligkeiten innerhalb 48 Stunden gerechnet. Militärische Rücksicht wird erwartet, daß die österreichisch-ungarische Monarchie bereit ist in den nächsten 48 Stunden an der südostlichen Grenze die entsprechenden militärischen Vorbereitungen treffen werde. Die Nachrichten von einer Mobilisierung sind irrtümlich.

Paris, 2. Oktober. (Spez.) Der türkische Botschafter in Paris Nisaat Pascha ließ sich dem Interviewer des „Temps“ gegenüber über die augenblickliche Situation am Balkan folgendermaßen aus:

„Die Nachrichten aus Sofia, Belgrad, Cetinje und Athen sind zweifellos sehr alarmierender Natur. Durch die Mobilisierung der Nachbarn der europäischen Türkei wird für diese eine sehr beunruhigende Situation geschaffen, doch darf man nicht vergessen, daß die Mobilisierung vielleicht nur aus dem Grund angeordnet wurde, um einen Druck auf die türkische Regierung auszuüben.“

Bei dem freundschaftlichen Verhältnis der meisten Großmächte zu der Türkei ist es aber nicht ausgeschlossen, daß durch den Einfluss der Mächte ein Krieg in letzter Stunde vermieden wird.

Petersburg, 2. Oktober. (Spez.) Nach einer Meldung des „Slovo“ aus Tiflis herrscht dort unter den Armeniern große Entrüstung über die von den Kurden an den Armeniern verübten Grausamkeiten. Die

nungen leicht zu einer europäischen Katastrophe erweitern. Ig.

armenischen Zeitungen fordern Rußland auf, der Türkei

Armenien zu entziehen und es mit dem russischen Kaiser zu vereinigen. Die Armenier wollen Protestversammlungen abhalten, es würde ihnen aber bedeuten, daß die Regierung es lieber — sehen würde, wenn der Katholikos aller Armenier nach Petersburg käme, um von der russischen Regierung Hilfeleistung zu erbitten.

Türkische Flugmaschinen über bulgarischem Gebiete.

Sofia, 2. Oktober. (Spez.) Wenn die politische Atmosphäre in Bulgarien so gewitternd geworden ist, kommt in allererster Linie das Auftauchen türkischer Flugmaschinen über bulgarischem Gebiete in Betracht. Ein solcher Aeroplano wurde über dem bulgarischen Dorfe Harmanli gesehen und war der Anlaß zu stürmischen Volkskundgebungen. Die Bauern sandten Telegramme an das Ministerium in Sofia mit der Aufforderung, sie zu schützen. In der Presse wurde darauf verwiesen, daß die Türken mit zwei Flugmaschinen nicht nur den Marsch des bulgarischen Heeres im Ernstfalle ausspionieren, sondern auch durch Bombenwürfe viele Orte zerstören könnten. Man darf sagen, daß die türkischen Flugmaschinen im bulgarischen Grenzgebiet der Hauptanlaß zu dem bulgarischen Entschluß waren, die Mobilisierung vorzunehmen.

Der bulgarische Gesandte erklärt:

„Meine Regierung hat die notwendigen Maßnahmen getroffen, doch ist mir bisher noch nichts von der Abreise des bulgarischen Geschäftsträgers in Konstantinopel bekannt. Die Aktion gegen die Türkei wird von sämtlichen vier christlichen Balkanstaaten einschließlich Montenegro unternommen. Unsere Effektiv-Truppenstärke beträgt 375.000 Mann, wir haben alle notwendigen Geldmittel zur Verfügung, um den Pforte gegen die Türkei führen zu können.“

Der serbische Gesandte besagt:

„Die serbische Regierung hat die Notwendigkeit eingesehen, dem König die Mobilisierung vorzuschlagen, da die türkische Regierung gegen Serbien in ihren Siedlungen einen Wechsel hat eintreten lassen, der durch die türkischen Truppenkonzentrationen in Mazedonien dokumentiert wird. Die Regierung ist im Einverständnis mit der Bevölkerung bereit, alles zu opfern, um ihren Brüdern, welche unter türkischer Herrschaft stehen, ein besseres Los zu schaffen.“

Der griechische Gesandte Romanos, der noch keine persönliche Kenntnis von der Mobilisierung hatte, sagte dem Interviewer:

„Die türkischen Mobilisierungen in Mazedonien und im Epirus, die als eine Herausforderung angesehen werden müssen haben Griechenland veranlaßt, umfassende Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Wir haben 180.000 Mann, die sich mit den bulgarischen und serbischen Streitkräften vereinigen werden, und die Flotte. Wir werden jedoch nicht den Krieg beginnen, die Mobilisierung stellt lediglich eine Vorsichtsmaßregel dar.“

Der bulgarische Gesandte erklärt:

„Meine Regierung hat die notwendigen Maßnahmen getroffen, doch ist mir bisher noch nichts von der Abreise des bulgarischen Geschäftsträgers in Konstantinopel bekannt. Die Aktion gegen die Türkei wird von sämtlichen vier christlichen Balkanstaaten einschließlich Montenegro unternommen. Unsere Effektiv-Truppenstärke beträgt 375.000 Mann, wir haben alle notwendigen Geldmittel zur Verfügung, um den Pforte gegen die Türkei führen zu können.“

Der serbische Gesandte besagt:

„Die serbische Regierung hat die Notwendigkeit eingesehen, dem König die Mobilisierung vorzuschlagen, da die türkische Regierung gegen Serbien in ihren Siedlungen einen Wechsel hat eintreten lassen, der durch die türkischen Truppenkonzentrationen in Mazedonien dokumentiert wird. Die Regierung ist im Einverständnis mit der Bevölkerung bereit, alles zu opfern, um ihren Brüdern, welche unter türkischer Herrschaft stehen, ein besseres Los zu schaffen.“

Der griechische Gesandte Romanos, der noch keine persönliche Kenntnis von der Mobilisierung hatte, sagte dem Interviewer:

„Die türkischen Mobilisierungen in Mazedonien und im Epirus, die als eine Herausforderung angesehen werden müssen haben Griechenland veranlaßt, umfassende Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Wir haben 180.000 Mann, die sich mit den bulgarischen und serbischen Streitkräften vereinigen werden, und die Flotte. Wir werden jedoch nicht den Krieg beginnen, die Mobilisierung stellt lediglich eine Vorsichtsmaßregel dar.“

Der bulgarische Gesandte erklärt:

„Meine Regierung hat die notwendigen Maßnahmen getroffen, doch ist mir bisher noch nichts von der Abreise des bulgarischen Geschäftsträgers in Konstantinopel bekannt. Die Aktion gegen die Türkei wird von sämtlichen vier christlichen Balkanstaaten einschließlich Montenegro unternommen. Unsere Effektiv-Truppenstärke beträgt 375.000 Mann, wir haben alle notwendigen Geldmittel zur Verfügung, um den Pforte gegen die Türkei führen zu können.“

Der serbische Gesandte besagt:

„Die serbische Regierung hat die Notwendigkeit eingesehen, dem König die Mobilisierung vorzuschlagen, da die türkische Regierung gegen Serbien in ihren Siedlungen einen Wechsel hat eintreten lassen, der durch die türkischen Truppenkonzentrationen in Mazedonien dokumentiert wird. Die Regierung ist im Einverständnis mit der Bevölkerung bereit, alles zu opfern, um ihren Brüdern, welche unter türkischer Herrschaft stehen, ein besseres Los zu schaffen.“

Der griechische Gesandte Romanos, der noch keine persönliche Kenntnis von der Mobilisierung hatte, sagte dem Interviewer:

„Die türkischen Mobilisierungen in Mazedonien und im Epirus, die als eine Herausforderung angesehen werden müssen haben Griechenland veranlaßt, umfassende Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Wir haben 180.000 Mann, die sich mit den bulgarischen und serbischen Streitkräften vereinigen werden, und die Flotte. Wir werden jedoch nicht den Krieg beginnen, die Mobilisierung stellt lediglich eine Vorsichtsmaßregel dar.“

Der bulgarische Gesandte erklärt:

„Meine Regierung hat die notwendigen Maßnahmen getroffen, doch ist mir bisher noch nichts von der Abreise des bulgarischen Geschäftsträgers in Konstantinopel bekannt. Die Aktion gegen die Türkei wird von sämtlichen vier christlichen Balkanstaaten einschließlich Montenegro unternommen. Unsere Effektiv-Truppenstärke beträgt 375.000 Mann, wir haben alle notwendigen Geldmittel zur Verfügung, um den Pforte gegen die Türkei führen zu können.“

Der serbische Gesandte besagt:

„Die serbische Regierung hat die Notwendigkeit eingesehen, dem König die Mobilisierung vorzuschlagen, da die türkische Regierung gegen Serbien in ihren Siedlungen einen Wechsel hat eintreten lassen, der durch die türkischen Truppenkonzentrationen in Mazedonien dokumentiert wird. Die Regierung ist im Einverständnis mit der Bevölkerung bereit, alles zu opfern, um ihren Brüdern, welche unter türkischer Herrschaft stehen, ein besseres Los zu schaffen.“

Der griechische Gesandte Romanos, der noch keine persönliche Kenntnis von der Mobilisierung hatte, sagte dem Interviewer:

„Die türkischen Mobilisierungen in Mazedonien und im Epirus, die als eine Herausforderung angesehen werden müssen haben Griechenland veranlaßt, umfassende Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Wir haben 180.000 Mann, die sich mit den bulgarischen und serbischen Streitkräften vereinigen werden, und die Flotte. Wir werden jedoch nicht den Krieg beginnen, die Mobilisierung stellt lediglich eine Vorsichtsmaßregel dar.“

Der bulgarische Gesandte erklärt:

„Meine Regierung hat die notwendigen Maßnahmen getroffen, doch ist mir bisher noch nichts von der Abreise des bulgarischen Geschäftsträgers in Konstantinopel bekannt. Die Aktion gegen die Türkei wird von sämtlichen vier christlichen Balkanstaaten einschließlich Montenegro unternommen. Unsere Effektiv-Truppenstärke beträgt 375.000 Mann, wir haben alle notwendigen Geldmittel zur Verfügung, um den Pforte gegen die Türkei führen zu können.“

Der serbische Gesandte besagt:

„Die serbische Regierung hat die Notwendigkeit eingesehen, dem König die Mobilisierung vorzuschlagen, da die türkische Regierung gegen Serbien in ihren Siedlungen einen Wechsel hat eintreten lassen, der durch die türkischen Truppenkonzentrationen in Mazedonien dokumentiert wird. Die Regierung ist im Einverständnis mit der Bevölkerung bereit, alles zu opfern, um ihren Brüdern, welche unter türkischer Herrschaft stehen, ein besseres Los zu schaffen.“

Der griechische Gesandte Romanos, der noch keine persönliche Kenntnis von der Mobilisierung hatte, sagte dem Interviewer:

„Die türkischen Mobilisierungen in Mazedonien und im Epirus, die als eine Herausforderung angesehen werden müssen haben Griechenland veranlaßt, umfassende Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Wir haben 180.000 Mann, die sich mit den bulgarischen und serbischen Streitkräften vereinigen werden, und die Flotte. Wir werden jedoch nicht den Krieg beginnen, die Mobilisierung stellt lediglich eine Vorsichtsmaßregel dar.“

Der bulgarische Gesandte erklärt:

„Meine Regierung hat die notwendigen Maßnahmen getroffen, doch ist mir bisher noch nichts von der Abreise des bulgarischen Geschäftsträgers in Konstantinopel bekannt. Die Aktion gegen die Türkei wird von sämtlichen vier christlichen Balkanstaaten einschließlich Montenegro unternommen. Unsere Effektiv-Truppenstärke beträgt 375.000 Mann, wir haben alle notwendigen Geldmittel zur Verfügung, um den Pforte gegen die Türkei führen zu können.“

Der serbische Gesandte besagt:

„Die serbische Regierung hat die Notwendigkeit eingesehen, dem König die Mobilisierung vorzuschlagen, da die türkische Regierung gegen Serbien in ihren Siedlungen einen Wechsel hat eintreten lassen, der durch die türkischen Truppenkonzentrationen in Mazedonien dokumentiert wird. Die Regierung ist im Einverständnis mit der Bevölkerung bereit, alles zu opfern, um ihren Brüdern, welche unter türkischer Herrschaft stehen, ein besseres Los zu schaffen.“

Der griechische Gesandte Romanos, der noch keine persönliche Kenntnis von der Mobilisierung hatte, sagte dem Interviewer:

„Die türkischen Mobilisierungen in Mazedonien und im Epirus, die als eine Herausforderung angesehen werden müssen haben Griechenland veranlaßt, umfassende Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Wir haben 180.000 Mann, die sich mit den bulgarischen und serbischen Streitkräften vereinigen werden, und die Flotte. Wir werden jedoch nicht den Krieg beginnen, die Mobilisierung stellt lediglich eine Vorsichtsmaßregel dar.“

Der bulgarische Gesandte erklärt:

„Meine Regierung hat die notwendigen Maßnahmen getroffen, doch ist mir bisher noch nichts von der Abreise des bulgarischen Geschäftsträgers in Konstantinopel bekannt. Die Aktion gegen die Türkei wird von sämtlichen vier christlichen Balkanstaaten einschließlich Montenegro unternommen. Unsere Effektiv-Truppenstärke beträgt 375.000 Mann, wir haben alle notwendigen Geldmittel zur Verfügung, um den Pforte gegen die Türkei führen zu können.“

Der serbische Gesandte besagt:

„Die serbische Regierung hat die Notwendigkeit eingesehen, dem König die Mobilisierung vorzuschlagen, da die türkische Regierung gegen Serbien in ihren Siedlungen einen Wechsel hat eintreten lassen, der durch die türkischen Truppenkonzentrationen in Mazedonien dokumentiert wird. Die Regierung ist im Einverständnis mit der Bevölkerung bereit, alles zu opfern, um ihren Brüdern, welche unter türkischer Herrschaft stehen, ein besseres Los zu schaffen.“

Der griechische Gesandte Romanos, der noch keine persönliche Kenntnis von der Mobilisierung hatte, sagte dem Interviewer:

„Die türkischen Mobilisierungen in Mazedonien und im Epirus, die als eine Herausforderung angesehen werden müssen haben Griechenland veranlaßt, umfassende Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Wir haben 180.000 Mann, die sich mit den bulgarischen und serbischen Streitkräften vereinigen werden, und die Flotte. Wir werden jedoch nicht den Krieg beginnen, die Mobilisierung stellt lediglich eine Vorsichtsmaßregel dar.“

Der bulgarische Gesandte erklärt:

„Meine Regierung hat die notwendigen Maßnahmen getroffen, doch ist mir bisher noch nichts von der Abreise des bulgarischen Geschäftsträgers in Konstantinopel bekannt. Die Aktion gegen die Türkei wird von sämtlichen vier christlichen Balkanstaaten einschließlich Montenegro unternommen. Unsere Effektiv-Truppenstärke beträgt 375.000 Mann, wir haben alle notwendigen Geldmittel zur Verfügung, um den Pforte gegen die Türkei führen zu können.“

nötigen Mittel finden, um endlich einmal wirkliche Reformen für die unterdrückte christliche Bevölkerung Mazedoniens zu sichern. Die Regierung sei überzeugt, daß die anderen Balkanstaaten nur Zwecke der Menschlichkeit mit ihrem Auftreten verfolgen.

P. Göttinge, 2. Oktober. Die Nummer des "Glas Tschernogorza", welche den Befehl über die Mobilisierung enthält, bringt auch ein neues Ausnahmegesetz über Requisition.

P. London, 2. Oktober. Der russische Minister des Innern Sasonow machte in Sofia und Belgrad nachdrückliche Vorstellung zwecks Erhaltung des Friedens. Großbritannien, Frankreich und Russland treten einmütig auf. Die Dreibundmächte sind ebenfalls entschlossen, alles zu unternehmen, um den Ausbruch der Feindseligkeiten zu vereiteln. Die Vertreter der Mächte in Konstantinopel machen die Türkei in freundschaftlicher Weise auf die Notwendigkeit von Reformen aufmerksam.

Konstantinopel, 2. Oktober. Hier zirkuliert das bisher noch unkontrollierte Gerücht, die bulgarische Armee habe bereits die Grenze überschritten und somit die Kriegsoperationen begonnen.

Berlin, 2. Oktober. (P. T.-A.) Viele Nachrichten aus offiziellen Quellen machen die Großmächte die größten Anstrengungen, um eine Demobilisierung auf dem Balkan herbeizuführen. Die Vorstellungen, die der russische Minister in Sofia und Belgrad macht, rießen einen überaus guten Eindruck hervor, da der Einfluß, den Russland auf dem slawischen Balkan besitzt, sehr hoch eingeschätzt wird.

P. Paris, 2. Oktober. Die Zeitungen halten die Lage auf dem Balkan für sehr ernst, doch erachten sie es für möglich, den Krieg zu verhindern, falls die Großmächte energisch gemeinsame Vorstellungen machen sollten.

Sofia, 2. Oktober. (P. T.-A.) Die Manifestationen hielten bis spät in die Nacht hinein an. Alle größeren Cafés sind überfüllt. Mehrere Reserveoffiziere, die bereits in Uniform erschienen, riefen stürmische Ovationen hervor.

Sofia, 2. Oktober. (P. T.-A.) Durch die Straßen zog heute eine Prozession Mazedonier mit Fahnen. Es werden zündende Reden gehalten und Toaste ausgebracht, denen das Abfeiern der russischen und bulgarischen Nationalhymnen folgt. Auf den Straßen wurden des Nachts Manifestationen mit Gesang und Hurraufen veranstaltet. Es wurde der Kriegszustand verhängt. Aufgrund der Einberufung eines großen Prozentsatzes der Bevölkerung zu den Waffen wurden sämtliche Arbeiten eingestellt. Der Tramwayverkehr ist unterbrochen.

Bettina, 2. Oktober. (P. T.-A.) Eine ungeheure Volksmenge veranstaltete vor dem lgl. Schlosse begeisterte Ovationen. König Nikola, der zur begeisterten Volksmenge hinaustrat, hob in einer kurzen Rede heraus, daß Montenegro mit den Nachbarstaaten friedliche Beziehungen unterhalte. Die Mobilisierung wurde angeordnet, weil man mit dem Ernst der Lage rechnen mußte. Sodann führte der König einige Beispiele von Selbstverleugnung und Heldentum der Montenegriner an. Manifestationen wurden auch vor dem Palais des Thronfolgers veranstaltet, der gleichfalls zur Volksmenge hinaustrat. Seine Rede rief neue Ovationen hervor. Stürmische Manifestationen wurden auch vor den Gebäuden der russischen, serbischen und bulgarischen Missionen veranstaltet.

#### König Ferdinand Oberkommandierender.

Sofia, 2. Oktober. Die Balkanstaaten ernannten König Ferdinand von Bulgarien zum Oberkommandierenden der Bundesarmee.

## Die österreichische Delegation.

Wien, 1. Oktober. (Spez.)

Der Heeresausschuß der österreichischen Delegation ist zur Stunde noch versammelt. Um 9 Uhr abends wurde die Sitzung auf eine Stunde unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung gelangte das Extra-Declaratorium des Heeres zur Verhandlung, welches noch im Laufe der heutigen Sitzung erledigt werden soll.

Aus der Tatsache, daß der Ausschuß heute eine Nachsitzung abhält, kann man den Schluß ziehen, daß die Delegation sobald als möglich ihre Beratungen beenden will, mit Rücksicht auf den Ernst der Situation am Balkan.

P. Wien, 2. Oktober. Die Militärrkommission der ungarischen Delegation hat das Marinabudget angenommen. Der Kommandeur der Sees Kreisflotte, Admiral Montecucoli, wies auf die Notwendigkeit der Verstärkung der Flotte hin, die den anderen Staaten nicht nachstehen darf.

P. Wien, 2. Oktober. Die Militärrkommission der österreichischen Delegation hat das Heeresbudget beendet. Der Kriegsminister Hauffenberg berichtete, daß die Bronzegeschütze ein hervorragender Typ der Feldartillerie seien. Die Berggeschütze werden aus Stahl gegossen. Das Offizierskorps braucht einen Vergleich mit den Offizieren der anderen Armeen nicht zu fürchten. Der traditionelle Geist der österreichischen Armee lebt noch. Es gäbe in der Welt kein demokratischeres Heer. Nicht Rasse und Religion, sondern ausschließlich Mut haben Bedeutung.

P. Wien, 2. Oktober. In der Militärrkommission der Delegation wissen die Referenten Graf und Martinic bei der Behandlung der außerordentlichen Kredite auf den Ernst der Lage hin und sprachen den Wunsch

aus, der Frieden möge erhalten bleiben. Sollte es aber anders kommen, so werde die ruhmvolle österreichische Armee mit ihrem traditionellen Opfermut kämpfen und entweder siegen oder fallen. Der Kriegsminister Hauffenberg lobt die Armee und hebt die Selbstlosigkeit des Offizierskorps sowie die unvergleichlichen Qualitäten der Unteroffiziere hervor, welcher Nationalität dies auch angehören mögen. Diese beiden Vorzüge gewährleisten ein der Würde des Landes angemachtes Aufreten (Stürmischer Applaus). Das Militärbudget wurde angenommen.

## Der dritte Tag der Herbstflugwoche.

Johannisthal, 2. Oktober. (Spez.)

Das regnerische und außergewöhnlich stürmische Wetter — es wehte ein scharfer Westwind mit einer Geschwindigkeit von 25 Sekundenmetern — hatte am heutigen dritten Tage der Berliner Herbstflugwoche die Besucher fast völlig vom Flugplatz ferngehalten. Die wenigen Menschen, die den Weg nicht gescheitert hatten, flüchteten sich in das Restaurant, um dort einen möglicherweise eintretenden Witterungswechsel abzuwarten, vielleicht auch in der Erwartung eines aufregenden Sturmfluges eines besonders mutigen Piloten. Sie brauchten auch nicht lange auf einen, wenn auch nur kurzen gefährlichen Flug zu warten. Um 3 Uhr 2 Min. fiel Bruno Haussche mit seinem Eindecker auf. Er startete gegen den Wind, wurde aber sofort zurückgetrieben. Der Apparat neigte sich sehr gefährlich zur Seite, sodass der Flieger genötigt war, nach 4 Minuten wieder zu landen. Es ist kaum Aussicht vorhanden, daß heute noch ein weiterer Aufstieg erfolgt, doch sind die Flüge offiziell noch nicht abgesagt.

## Unwetterschäden.

Dortmund, 2. Oktober. (Spez.)

Herrn morgen wurde der Industriebezirk und der nordwestliche Teil der Rheinprovinz von außergewöhnlich heftigem Sturm heimgesucht, der großen Schaden anrichtete.

In Duisburg-Laar stürzte ein Kamin ein und durchschlug das Glasdach einer Kleinkinderbewahranstalt, wobei zwei Kinder getötet und zwei schwer verletzt wurden.

Im gesamten Telephonetz des Industriebezirks sind sehr erhebliche Störungen eingetreten, namentlich bei den Linien im Sauerland und im Siegelschen. Die Telegraphenverwaltung ist eifrig tätig, die Störungen zu beseitigen.

Besonders erster Sturm schaden ist in Dortmund zu verzeichnen. So wurde dort von dem Dache der Reinoldikirche ein bei Ausführung von Dachdeckarbeiten benutztes Gerüst losgerissen und auf die Straße geschleudert, doch wurden Passanten nicht verletzt. Auch aus Düsseldorf, Aachen, Witten, Bochum liegen Nachrichten von Unfällen vor.

## Der Wunderrabbi von Sadagora gestorben.

Die Stadt Sadagora ist der Wunderrabbi Aaron Friedmann im Alter von 35 Jahren gestorben. Im vergangenen Sommer weilte der Wunderrabbi in einem Wiener Sanatorium, wo er Heilung eines schweren Magenleidens erhoffte. Dieses hat nun den Tod des noch jungen Mannes, dem nach dem Tode seines Vaters Israel Friedmann erst vor wenigen Jahren die Würde eines Rabbis zufiel, herbeigeführt.

Die Friedmanns bilden seit ungefähr hundert Jahren eine förmliche Dynastie der Wunderländer, die über eine ungemein große Gemeinde von Gläubigen und Anhängern verfügen. Aus Galizien, der ganzen Ukraine und aus vielen Teilen Russlands und Polen kamen alljährlich die Rat und Hilfe suchenden in das in einem ärmlichen Milieu liegenden Palais des Wunderrabbi's, und namentlich um die Zeit des jüdischen Versöhnungsfestes füllte sich der weite Hof und das Haus mit Kranken und Verelendeten aller Art, mit Leuten, die dem Rabbi ihre Gaben und Geschenke darbrachten, oder auch mit solchen, denen er materielle Hilfe zuteil werden ließ. Für alle hatte der "Baddi", wie der Rabbi genannt wird, ein tröstendes Wort oder eine weise Auskunft. In das Gemach, wo der Heilige weltabgeschieden und nur den jüdischen Wissenschaften gewidmet sonst seine Tage verbrachte, konnte man nur unter förmlichen Kampf eindringen. Von ihm nahmen seine Anhänger an, daß er durch sein reines, frommes Leben Gottes Gnade näher sei, und sie schrieben ihm eine Wunderkraft zu, die Hilfe zu bringen vermochte, wo jede menschliche Kunst und alles Wissen sonst versagt. "Gott wird helfen!" Durch diese Verheißung des Wundermannes fühlten sich seine Anhänger einer baldigen Hilfe in jeder Lebensnot sicher.

Iedenfalls war die suggestive Kraft, die der Wunderrabbi ausübte, nicht gering. Bedürftiglos, in bezug auf sein eigenes Leben, wurde im Gegensatz hierzu am Sadagorer Hofe ein recht weltlicher Luxus entfaltet. An allen Feiertagen gab es ein großes Festessen, an dem Hunderte von Gläubigen teilnahmen. Unter großer Prachtentfaltung wurden auch die Hochzeiten im Hause Friedmann durch viele Tage gefeiert. Reichlich floß das ganze Jahr die freiwilligen Gaben und Geschenke zu, die oft von weiteren kamen, und aus denen der Rabbi seine und die Lebensexistenz seiner Angehörigen bestreitet. Außer für seine nächsten Verwandten sorgte der Rabbi auch für seine verarmten Anhänger die sich an seinem Hofe ansiedelten und an seinem Tische saßen.

Der Tod eines Wunderrabbi's wird in der schmerzlichsten und erschütterndsten Weise von den Gläubigen, den Chassidim, beklagt. Auch jetzt versammelten sich nach dem Tode Aaron Friedmanns seine Anhänger in Sadagorer Trauerhause. Schändlich und klagen erlönten und laute Gebele. Die Bestattungszeremonie vollzog sich ganz nach dem Ritus der chassidischen Sekte. Kurz nach Eintritt des Todes wurde die Leiche ohne Einäscherung bestattet. Danach füllten den Friedhof und sie beweinten den fernen Tod des Rabbins wie einen unerschöpflichen Verlust. Rabbi Friedmann hinterließ zwei Söhne und drei Töchter.

## Chronik und Lokales.

### Zu den Wahlen.

Der Magistrat der Stadt Lodz teilt mit, daß die Wahlen der 4 städtischen Wahlmänner des Lodzer Kreises auf den 15. (2.) Oktober anberaumt sind. Die Wahlen finden im zweiten Gebäude des Maistrats (Neuer Markt 14) statt; die Wahlzettel werden von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends entgegengenommen.

Diesenigen Personen, welche wahlberechtigt sind, müssen vor allen Dingen in den gestern bei uns angegebenen Lokalen die auf den Namen ausgestellten Anzeigen holen, welche zur Teilnahme an den Wahlen berechtigen. Eine Stimme kann eine entscheidende Rolle spielen; niemand darf also unterschlagen, sein Wahlrecht, das zugleich eine Wahlpflicht ist, auszuüben.

Die P. T.-A. meldet über den Gang der Wahlen in der Kleingrundbesitzerkurie:

Nongorod. Bei Revolutionsmächtigen wurden gewählt: im Kreise Nongorod — 9 Geistliche, 3 Adlige, 5 Bauern und 1 Kleinbürger; im Kreise Krzyż — 5 Geistliche und 1 Adliger; im Kreise Waldau — 8 Geistliche; im Kreise Tschiw — 17 Geistliche.

Szotomir. Bei Revolutionsmächtigen wurden in Szotomir gewählt: 9 Geistliche, 3 russische Adlige und 1 katholischer Pfarrer.

In An Ergänzung unserer Notiz über die Wahlen der Revolutionsmächtigen der Kleingrundbesitzer des Lodzer Kreises können wir noch mitteilen, daß in die Listen der 4 Wahlbezirke 1917 Wähler eingetragen waren. Es erschien aber nur 543 Wähler. Gewählt wurden 85 Revolutionsmächtige, darunter 65 Bauern, 5 Geistliche, 5 Edelleute und 10 verschiedener anderer Stände.

Auf Veranlassung der Herren Sablonowski und Kozieli fand am Dienstag in Warshaw im Saale des Bürgerhauses eine Vorwahlversammlung statt, die um 8 Uhr abends von Herrn Kozieli eröffnet wurde. Herr Kozieli war es auch, der erster das Wort ergriff und in einer längeren Rede erläuterte, welches der Zweck der Versammlung ist, wobei er insbesondere hervorhob, daß man sich nunmehr, nach einer Aufstellung der Kandidatur des Herrn Jan Kucharczewski, durch die Vorwahlversammlung in der Kaufmannsressource endlich klar werden müsse, welchen Standpunkt man einnehmen müsse. Sodann ergriff das Wort Herr Balicki, der die Kandidatur des Herrn Kucharczewski charakterisierte und in bereiteten Worten die Versammlung erschien, Herrn Roman Omowski zu bitten, seine Kandidatur aufzustellen. Für diese Kandidatur ergriffen sodann auch das Wort die Herren Jaczynowski und Nowodworski. Nunmehr war die Reihe zu sprechen an Herrn Omowski, der jedoch erklärte, daß er erst dann sprechen werde, wenn sich die Versammlung für ihn ausgesprochen hätte. Nach dieser Erklärung verlangte das Wort Herr Karafuski, der ohne alle Umschweife erklärte, daß er die Aufstellung der Kandidatur Omowski als eine Provokation betrachte. Hier wurde der Redner unterbrochen, er hatte aber noch Zeit laut anzurufen: "Ein aufgeweckter Bigos ist immer gut, Herr Roman Omowski kann aber den allgemeinste Gaumen nicht befriedigen!" Nachdem hierauf Herr Balicki noch erklärt hatte, daß die Aufstellung einer neuen Kandidatur, ohne Herrn Kucharczewski angehört zu haben, ungerecht wäre, wurde in öffentlicher Abstimmung die Kandidatur des Herrn Roman Omowski aufgestellt, der hierauf auch sofort das Wort ergriff und in einer äußerst antisemitischen Rede sein Programm entwickelte. Seine Rede, die deutlich zeigte, daß er vanquisch spielt, schloß Herr Omowski mit den Worten: "Wenn ich ohne die Juden siege, so reite ich das Glück der Juden, werde ich aber besiegt, so werden die Juden auf ökonomischen Wege dafür büßen müssen!"

In Kielce begannen auf Initiative des Abgeordneten der dritten Meisterei Baranowski, dessen Wahl bereits als gesichert gilt, die Vorwahlversammlung.

In Chrzanow. Gestern verließ Lodz der frühere Prokureurshilfe Istanin, der dieses Amt in Lodz 5 Jahre lang bekleidete. Herr Istanin begab sich nach Petrikau, wo er seinen neuen Posten als Mitglied des Petrikauer Bezirksgerichts übernahm. Anscheinlich seines Scheitens aus Lodz fand dieser Tag im Restaurant des Hotel Maienteufel ein Ehrendienst statt, an dem sich die Vertreter der hierigen Behörden zahlreich beteiligten. Am Bahnhof versammelten sich gestern die hierigen Untersuchungsrichter, der zweite Prokureurshilfe von Lodz und viele andere Personen, die sich vom Scheitern herzlich verabschiedeten. Herr Istanin erfreute sich während seiner Dienstzeit in Lodz der vollem Sympathie seiner Kollegen und des Publikums.

In Chejubiläum. Heute feiert der hierige Bürger Herr Josef Schlegel mit seiner Gattin Marie geb. Ahrich das Fest der silbernen Hochzeit.

In Zur Erinnerung des Jägerer Stadtpräsidenten. Wie wir erfahren, nahm der neuernannte Präsident der Stadt Jägerer Bartowek bis jetzt die Stelle eines Gehilfen des Chefs des Kreises Szczecin, Gouv. Komza, ein.

Der Mörder der Rosalie Strohschein verhaftet. Nachdem die Polizei festgestellt hatte, daß Rosalie Strohschein zwischen 11 und 12 Uhr vormittags ermordet wurde, lenkte sich der Verdacht sofort auf den Bruder des verstorbenen Mannes der Ermordeten, d. h. auf den 52jährigen Wilhelm Strohschein, den Rosalie Strohschein, nach dem Tode ihres Mannes, in ihre Wohnung aufgenommen hatte. Und zwar aus folgenden Gründen: Wilhelm Strohschein, ein gewöhnlicher Arbeiter, der in verschiedenen Fabriken beschäftigt gewesen war, jedoch überall infolge seines bösartigen Charakters und seiner Trunksucht — nach kurzer Zeit entlassen wurde, war kurz vorher in dem Hause gesehen worden. Ferner war festgestellt worden, daß Wilhelm Strohschein in der letzten Zeit fast ausschließlich von den Unterstützungen lebte, die ihm seine Schwägerin zuteil werden ließ, daß er außerdem aber auch noch sehr häufig von ihr Geld auf Schnaps ver-

langte und, daß es auf der Basis dieser Forderungen zwischen ihnen schon wiederholt zu Streitigkeiten gekommen war. Diese Streitigkeiten waren sogar so ernst Natur, daß Wilhelm Strohschein bereits zweimal Selbstmord zu verüben versucht hatte. Anschließend begann man sich nach dem mutmaßlichen Mörder auszusehen, um ihn zu verhaften und der strafenden Gerechtigkeit zu überantworten. Doch dies war nicht so leicht — Wilhelm Strohschein war verschwunden. Bald darauf gelang es dem Gehilfen des Chefs der Lodzer Geheimpolizei, Herrn Włodarski, jedoch zu ermitteln, daß der Gesuchte in Balcerz ortsaufhörig ist und, daß Wilhelm Strohschein dort auch von verschiedenen Personen, u. zw. kurz nach vollführtem Verbrechen — gesehen wurde. Also konnte er sich auch nur in jener Gegend aufhalten. Angesichts dessen setzte Herr Włodarski seine Nachforschungen in dieser Richtung fort und hierbei erfuhr er dann endlich, daß Strohschein im Dorfe Emilia, Gemeinde Biemierz, Kreis Lodz, einen Bette, namens Gottlieb Streicher, der dort Ortschulze ist, besitzt. Mit einer größeren Anzahl von Geheimagenten begab sich Herr Włodarski gestern mittag, um 12 Uhr, nach dem bezeichneten Dorfe. An Ort und Stelle angelangt, erhielt man den Bescheid, daß Strohschein dort nicht gesehen wurde. Doch Herr Włodarski schenkte dieser Verhinderung keinen Glauben, sondern ordnete eine Revision an, wobei man den Gesuchten denn auch in der Scheune, u. zw. unter einer Strohgarde versteckt, entdeckte. Aufgrundlich leugnete der ruchlose Mörder alles und benahm sich sogar ziemlich gesetzt. Dann aber, nachdem man ihn nach Lodz und nach der Geheimpolizei gebracht hatte, schien ihn seine Beherrschung zu verlassen. Sein Blick irrte ruhig hin und her, und als man ihn einige Augenblicke allein ließ, um ihm Zeit zum Überlegen zu geben, versuchte er sich zu erhängen. Zur rechten Zeit losgeschritten, legte er dann ein umfassendes Geständnis ab. Danach war er wiederum mit seiner Schwägerin in Streit geraten, u. zw. nicht nur deshalb, weil sie ihm kein Geld mehr geben wollte, sondern weil sie ihm gesagt hatte, daß er sich eine andere Wohnung suchen möge. Das hatte ihn so erbittert, daß er nach zu nehmen beschloß. Als die Kinder sich entfernt hatten, versuchte er seine Schwägerin nochmals umzutreiben und als seine Bitten auch diesmal nichts fruchten, ging er in den Hof hinab, beschaffte sich dort ein Stück Eisen und lehrte damit nach der Wohnung zurück. Als sich Rosalie Strohschein dann hinabbeugte, um Kartoffeln aus einem Korb zu nehmen, stürzte er sich auf sie, hielt ihr mit der linken Hand den Mund zu und brachte ihr mit der rechten, in welcher er die Eisenstange hielt, die verhängnisvolle Schläge bei, so daß das Gehirn herausprangte. Dann begann er nach Geld zu suchen, doch er fand nichts. Der Mörder wurde hinter Schloß und Riegel gebracht und dem Gericht übergeben.

Die Vereinsnachrichten. Der Verein Deutschsprachender Meister und Arbeiter, Andrzejstraße Nr. 19, kündigt für Sonntag nachmittags 8 Uhr seine halbjährliche Generalversammlung an. — Die Webermeister-Zinnung hält am kommenden Montag, um 5 Uhr nachmittags, ihre 33. Quartalsitzung ab. — Die Aktionärs-Gesellschaft "Sanitas" lädt die Herren Mitglieder zu einer am Donnerstag, den 10. Oktober, um 5 Uhr nachmittags, im 3. Stock der Freiwilligen Feuerwehr stattfindenden Sitzung ein, auf welcher die bisherige Tätigkeit der Liquidations-Kommission geprüft werden soll. — Der Turnverein "Eiche" kündigt für Sonnabend um 7 Uhr abends seine ordentliche Generalversammlung mit nachstehender Tagesordnung an: 1) Rechenschaftsbericht; 2) Kassenbericht; 3) Ballotage; 4) Wahl der Vormalzung und 5) Anträge der Mitglieder. Falls die vorschriftsmäßige Mitgliederzahl nicht erreicht wird, wird die Sitzung auf den 19. Oktober verlegt. — Der Sports- und Turnverein macht seinen Mitgliedern bekannt, daß am Sonnabend die übliche Monatsitzung stattfindet. Der Unterfrühling "Anker", Glownastraße Nr. 31, veranstaltet am Sonntag ein Stern- und Scheiben-Schießen mit darausfallendem Tanzkränzchen, und der Turnverein "Alter" lädt seine Mitglieder und die Gönnner des Vereins zu dem am Sonnabend abend im Lokal des Gesangsvereins "Philadelphia", Widzewskistraße Nr. 139, stattfindenden Stiftungsfest ein.

Vom Spinnmutter-Verein. Am Sonnabend, den 5. Oktober a. e., abends um 8 Uhr findet im eigenen Lokal an der Targowastraße Nr. 71 die übliche Monatsitzung des Vereins der Spinnmutter des Gouvernements Petrikau statt. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ist geboten.

Die Mitglieder der Strumpfwirker-Gesellschaft-Zinnung werden am Sonntag, den 6. Oktober, um 2 Uhr nachmittags, im Herbergslasole an der Nisola

würden die Winterfrische bald ebenso schähen wie die Sommerfrische.

**Die Gefährlichkeit der Küchenschabe.** Die Küchenschaben bewohnen die menschlichen Bebauungen und sind über beide Erdhälften verbreitet. Sie nähren sich von Brot, Mehl, Käse, Speck, aber auch von Auswurfstoffen; sie beherbergen verschiedene Parasiten, darunter auch Entwicklungsformen von Eingeweidewürmern. In England vorgenommene Untersuchungen erstreckten sich auf die Frage, welche Bazillen durch die Insekten auf Nahrungsmittel und Milch verschleppt werden können und ob die Verbreitung bekannter Bakterienarten durch die Darmleerungen der Küchenschaben stattfinden kann. Die Versuche wurden auf einem neu gebauten Schiffe ausgeführt, dessen Reinhal tung das Vorhandensein von Faulnisbazillen ausgeschlossen erscheinen ließ. Es besteht die Möglichkeit der bakteriellen Verunreinigung der Milch durch die Entleerungen der Küchenschaben, nicht aber durch Herausfallen der Schaben selbst, da der harte, geschlossene Chitinspanzer die Durchwanderung aus dem Darm stammender Bakterien verhindert. Prinzipiell besteht die Möglichkeit der Verunreinigung von Speisen und Getränken durch Darmbakterien der Küchenschabe. Auch Tuberkelbazillen und andere Bakterien können durch die Küchenschaben, die sich mit Auswurf und Eiter ernähren, übertragen werden. Nach Beobachtungen von schimmeligen Broten fanden sich zahlreiche Sporen in den Entleerungen der Küchenschaben. Die Versuche zeigen die Möglichkeit des Sanierwerdens der Milch durch Vereinigung mit Schaben, sowie die Möglichkeit der Verschleppung durch Tuberkelbazillen, Eiterregern und Schimmelpilzen, so daß das Vorhandensein zahlreicher Küchenschaben in einer Wohnung gefährbringend sein kann.

**\* Unfälle.** Gestern vormittag um 11 Uhr wurde der Strich des Hauses Nowotschaja Nr. 8, Andreev Grams, 46 Jahre alt, während er die Straße zeigte, von einem unbekannten überfallen und durch Messerstiche am Kopf und am Körper verwundet. Desgleichen wurde gestern mittag an der Bagien-nicolastraße Nr. 2 der 42jährige Händler Moschej Nosensfeld von Strolchen überfallen, die ihm in die linke Seite und am linken Arm Stichwunden beibrachten. In beiden Fällen mußte die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen werden.

**\* Unfälle.** Am gestrigen Nachmittage ereigneten sich nachstehende Unglücksfälle: An der Brzezinstraße Nr. 42 starzte der 24jährige Arbeiter Franciszak Wilk aus dem Fenster des 4. Stockwerks auf das Straßenpflaster hinab, wobei er einen Bruch der Schädeldecke und schwere Verletzungen am ganzen Körper davontrug. Nach ersterer erster Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurde W. im bedenklichen Zustande nach dem Poznanski Hospital gebracht. — Im Stadtteil an der Konstantinstraße wurde die Wächtersfrau Michaela Biela, 38 Jahre alt, durch einen Steinwurf am Kopf verletzt, an der Zarzemskastraße Nr. 23 starzte die 30jährige beschäftigungslose Maria Kolenda infolge eines Fehlritts auf das Straßenpflaster nieder, wobei sie eine Verrenkung des linken Fußes davontrug, und an der Nomo-Ogelniastraße Nr. 40 wurde der 16jährige Abram Grünberg durch einen Stockschlag am Kopf verletzt. Auch in diesen Fällen mußte die Unfallstation in Anspruch genommen werden.

**\* Unfallfahren** wurde gestern nachmittag an der Bachodiastraße Nr. 18 von einer Droschke der 12jährige Sohn eines Händlers, Abe Grünbaum, wobei er zum Glück nur leichtere Verletzungen davontrug. Ein Arzt der Unfallstation erteilte dem Knaben die erste Hilfe.

**\* Plötzliche Erkrankung.** In der Fabrik von Maximilian Schaffer an der Bulzankastraße Nr. 127 wurde gestern früh der 33jährige Arbeiter Adam Spreu von einem heftigen Magenkrampf befallen und brach zusammen. S. mußte nach der Klinik an der Petrusauerstraße gebracht werden.

Er ferner erkrankte an der Ciemnastraße Nr. 42 die 43jährige Arbeiterin Julianne Szymanska. Ein Arzt der Unfallstation erteilte der Erkrankten die erste Hilfe, worauf sie nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht werden mußte.

## Kunstnachrichten Theater, und Musik.

**Großes Theater.** Das russische Wandertheater unter Leitung der bekannten Schauspieler P. P. Gaidebukow und M. J. Skarska absolvierten dieser Tage im Großen Theater vier Gastspiele. Das erste Gastspiel findet am Montag statt. Zur Aufführung gelangt „Hedda Gabler“ von Ibsen.

**Thalia-Theater.** Heute abend geht das bekannte Lustspiel von Moler „Der Veilchenfresser“ in Szene. Unter den zahlreichen Moserischen Lustspielen gehört „Der Veilchenfresser“ zu den bekanntesten wie auch am meisten gegebenen.

## Sport.

**Die großen Dauerrennen sind besetzt.** Gestern hat die Sportvereinigung „Union“ die für die am kommenden Sonntag stattfindenden internationalen Dauerrennen nötigen Engagements zu Ende geführt. Neben dem Schlagmatador Otto Pavlow, über dessen Teilnahme wir bereits berichtet haben, wurde der Däne H. Kjeldsen als zweiter und der Deutscher M. Guilla als dritter Ausländer verpflichtet. Es werden dennoch am Sonntag drei Fahrer an den Start gehen, die uns alle bekannt sind und die auf unserer Bahn sämtlich bereits Siege errungen haben. Der kommende Sonntag ist demzufolge mit der Bezeichnung „der Siegerstart“ nicht von der Hand zu weisen, zumal auch der vierte im Bunde, unser Lokalmatador Herr Alfonso Beck, bereits einwandfrei Siege davongetragen hat. Gerade für unseren Beck ist der letzte Sonntag noch von besonderer Bedeutung. Außer der schweren ausländischen Konkurrenz, werden ihm noch die besten inländischen Daueraufnehmer gegenübergestellt, um die Siegermeisterschaft von russ. Polen auszuzeichnen. So steht Beck darin als heißer Favorit, doch leicht dürfte ihm der Titel „Meisterfahrer von Polen“ nicht werden. Ebenso so schwer wird es wiederum unser Matador der kurzen Strecke haben, für den die Meisterschaft von Lodz auf dem Spiele stehen wird. Darum

wird Herr Willi Schonestaedt gar intensiv in die Pedale treten müssen, wenn ihm dieser Titel auch für diese Saison zufallen soll.

## Telegramme.

### Hofnachrichten.

**Spala, 2. Oktober.** (P. T.-A.) Auf der Station Olen traf heute, aus dem Auslande kommend, die Prinzessin Irene von Preußen ein. Ihre Königliche Hoheit begab sich zum Besuch Ihrer Kaiserlichen Majestäten nach Spala.

**Spala, 2. Oktober.** (P. T.-A.) Offiziell. Telegramm des Ministers des Kaiserlichen Hofes: Zum Besuch Ihrer Kaiserlichen Majestäten traf aus dem Auslande Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Irene von Preußen hier ein.

**Petersburg, 2. Oktober.** Hier begannen die Wettfahrten der Lastautomobile des Militärressorts via Petersburg—Moskau—Tula—Orel und zurück.

**Pernau, 2. Oktober.** (P. T.-A.) Auf dem Meer wütet ein heftiger Sturm. Der Park und die niedriger gelegenen Straßen der Stadt stehen unter Wasser.

**Worballen, 2. Oktober.** (P. T.-A.) Auf dem Wege nach Petersburg begriffen passierte heute die Grenze eine amerikanische Militärdelegation, bestehend aus einem General und einigen Offizieren. Die Delegation beabsichtigt, sich mit der Organisation der russischen Kanoniere bekannt zu machen.

**Kiew, 2. Oktober.** (Spez.) Wegen ihrer sehr regen Handelsbeziehungen zu den Balkanstaaten hatte die Stadt Kiew besonders schwer unter der Nachricht von der Mobilisierung auf dem Balkan zu leiden. Die Kurssätze an der Börse erfolgten rapid, besonders für Zuckerwaren und Montanwaren. Nach den Schätzungen von Finanzkreisen hat Stadt und Gebiet von Kiew in Bulgarien und Serbien mindestens ein Guthaben von 150 Millionen Rubl.

**Wien, 2. Oktober.** (P. T.-A.) Kaiser Franz Josef stellte dem König der Hellenen einen Besuch ab, der  $\frac{1}{4}$  Stunden währt. Die Begrüßung trug einen überaus herzlichen Charakter. Beim Passieren der Ringstraße wurde Kaiser Franz Josef von der Bevölkerung in stürmischer Weise begrüßt.

**Wien, 2. Oktober.** (P. T.-A.) Die Militärmmission der ungarischen Delegation hielt heute eine halbstündige geschlossene Sitzung ab, auf welcher der Kriegsminister seine Erläuterungen, die auf die Kommission einen beruhigenden Eindruck machte, abgab. Der Gesamtetat der ordentlichen Ausgaben für die Armee wurde hierauf von der Kommission angenommen.

**Wien, 2. Oktober.** (P. T.-A.) In der Kommission für auswärtige Angelegenheiten der österreichischen Delegation entrollte Referent Valeheim ein detailliertes Bild der politischen Ereignisse der letzten Jahre und konstatierte hierbei gleichfalls die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland. Während den Debatten wurde mit großer Wärme der Wunsch ausgesprochen, die Beziehungen zu Russland möchten auf gegenseitiges Vertrauen beruhen, da dieses die beste Garantie für den Frieden auf dem Balkan wäre. Die Kommission begutachtete in vollem Umfang die friedliebende Politik des Ministers. Die Monarchie verfolge nicht die Politik von territorialen Verschiebungen, verfolge keine aggressiven Tendenzen und verfolge auch nicht die Idee einer Gebietsvergrößerung, sondern trete für die Politik der Aufrechterhaltung des status quo ein. Die Versammlung wurde mit einer einmütigen Manifestation zugunsten des Friedens geschlossen. Zum Schlus konstatierte der Referent, daß die Kommission beschlossen habe, der Tätigkeit des Ministers des Neupers volles Vertrauen entgegenzubringen.

**New-York, 2. Oktober.** (P. T.-A.) Während der Probefahrt eines Torpedoboots explodierte der Kessel. Ein Offizier wurde getötet und 8 Soldaten verwundet.

**Fleischsteuerung in Russland.**

**Petersburg, 2. Oktober.** (Spez.) Die russische Regierung hat eine Kommission gebildet, die im Hinblick auf die Fleischsteuerung in Russland untersuchen soll, worauf diese Preissteigerung zurückzuführen ist und ob ein Viehfuhrerbot am Platze sei.

### Konfiskation.

**Petersburg, 2. Oktober.** Die Nr. 3 der Zeitung „Lutsch“ wurde für den Artikel: „Ein Knüppel bleibt ein Knüppel“ beschlagnahmt.

### Reichsratswahlen.

**Kiew, 2. Oktober.** (P. T.-A.) Als Wahlmann zur Wahl eines Mitgliedes des Reichsrats wurde von der Kaufmannschaft der Vertreter des Komitees für Handel und Manufaktur, Lanenko gewählt.

### Erpressung.

**Berlin, 2. Oktober.** (Spez.) Die Schauspielerin Anita Smolinska wurde heute von der 1. Strafklammer des Landgerichts Berlin III, wegen verüchter Erpressung, begangen gegen einen aktiven Oberstabsarzt der Armee zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

### Pilzvergiftung.

**Dortmund, 2. Oktober.** (Spez.) In Dünern erkrankte eine aus vier Köpfen bestehende Bergmannsfamilie an Pilzvergiftung. Ein Kind starb nach kurzer Zeit, auch die Mutter ist der Vergiftung erlegen.

### Bergrutsch.

**Erbach, 2. Oktober.** (Spez.) Der Bergrutsch an der Bahnhöfe Marienberg—Erbach, der vor zwei Jahren begann, und vor etwa 4 Wochen zum Stillstand gekommen war, hat heute von Neuem eingesetzt. Das etwa 40.000 Quadratmeter umfassende Gelände rutscht täglich bis zu 30 Centimeter gegen den Bahndamm vor. Die Gleise haben sich stellenweise um einen Meter gehoben, sodass die Strecke nur langsam befahren werden kann. Die dagegen unternommenen Maßnahmen, für die seinerzeit in einem Nachtragsetat 800.000 Mark bewilligt wurden, hatten bisher nur

wenig Erfolg. Die Gemeinde Büdingen im Westerwald soll hierdurch den besten Teil ihres Geländes verlieren.

### Vergleichung der französischen Marine.

**Paris, 2. Oktober.** (Spez.) Eine Neuorganisation der Torpedos- und Unterseeboots-Flottillen wird als bevorstehend angekündigt, und zwar soll ein nördliches und ein südliches Geschwader von Torpedos und Unterseebooten geschaffen werden. Das südliche Geschwader, in einer Stärke von 18 Schiffen, sollen je zur Hälfte in den Häfen von Toulon und Bizerta, das nördliche unter dem Kommando des Admirals Kaverolles in den Häfen von Cherbourg und Calais stationiert werden. Die neue Organisation der Torpedos- und Unterseeboots-Flottillen wird eine wichtige Verstärkung der französischen Marine darstellen.

### Stockholms Beispiel in Madrid.

**Madrid, 2. Oktober.** (Spez.) Im Hinblick auf den kommenden Generalstreik erklärt eine Gruppe angesehener Personen einen Aufruf an die Bevölkerung, wie in Stockholm den Generalstreik durch Arbeitswillige der besseren Volkskreise niederzuwerfen. Studenten und Beamte der Ministerien haben sich bereits für verschiedene Dienstleistungen gemeldet. Die Techniker werden im Gaswerk tätig sein.

### Die Affäre der Baronin Goehorn.

**Brüssel, 2. Oktober.** (Spez.) Die junge Baronin Goehorn aus dem Haag ist in vergangener Nacht aus dem Irrenhaus Fort Taco bei Brüssel entsprungen. Man erinnert sich der sensationellen Entführung der 28jährigen Baronin aus einem Hotel in Ostende, von wo sie durch Geheimpolizisten in einem Automobil nach Fort Taco gebracht wurde. Der Baronin gelang es, mit ihrem Anwalt in Ostende eine heimliche Korrespondenz zu führen. Alle Schritte des Anwalts zur Befreiung seiner Klientin scheiterten indessen. Die Baronin hat sich offenbar nur mit Hemd und Pantoffeln bekleidet aus dem Fenster ihres ersten Stock befindlichen Zimmers herabgelassen und muß dann einen 10 Minuten langen Weg bis zur Straße gegangen sein, wo sie von einem Automobil erwartet wurde. Die geheimnisvolle Affäre der Baronin erregt hier großes Aufsehen.

### Zur Neife Sasonows.

**London, 2. Oktober.** (P. T.-A.) Der russische Minister des Neupers Sasonow und Baron Schilling sind heute nach Paris abgereist. Zur Abreise Sasonows hatten sich auf dem Bahnhofe versammelt: Sir Nichols und Sir Montgomery in ihrer Eigenschaft als Vertreter des Ministeriums des Neupers, der gesamte Bestand der russischen Botschaft, mit Ausnahme des Botschafters, der infolge einer Erkrankung das Bett hüten muß, und sehr viele Mitglieder der russischen Kolonie.

**London, 2. Oktober.** (P. T.-A.) Das Bureau Meier hat in Erfahrung gebracht, daß das endgültige Resultat der Unterredungen Sasonows in Balmoral und hierauf auch mit Lord Crewe, mit dem er verschiedene Themen betreffende Fragen besprach, darin besteht, daß ein Einverständnis zwischen der englischen und russischen Regierungen in prinzipiellen Fragen, die beide Mächte interessieren, erzielt wurde und daß die Beziehungen zwischen den Kabinetten von Petersburg und London eine festere Grundlage erhalten. Was die Frage einer Aufteilung Persiens anbelangt, so wurde über eine solche nicht nur nicht beraten, sondern es lag sogar seitens Russland auch niemals die Absicht vor, England für eine aggressive Politik gegenüber dieses Land zu gewinnen. Betreffs der Balkanhälfte kann erläutert werden, daß beide Regierungen daran streben, nach Maßgabe der Möglichkeit den Frieden aufrechtzuerhalten. Beide Regierungen handeln im Einverständnis und werden fortfahren, auch gemeinsam mit anderen Mächten, die denselben Standpunkt vertreten, zu handeln. Die Mächte sind in erhöhtem Maße bemüht, die Arbeiten des türkischen Kabinetts nicht durch irgend etwas zu erschweren, das einer Zwangsmäßregel ähnlich wäre. Über Tibet wurde in allgemeinen Umrissen gesprochen. In der Politik, die durch das englisch-russische Übereinkommen festgesetzt wurde, wurden keinerlei Änderungen vorgenommen.

**London, 2. Oktober.** (P. T.-A.) Das Bureau Meier hat in Erfahrung gebracht, daß das endgültige Resultat der Unterredungen Sasonows in Balmoral und hierauf auch mit Lord Crewe, mit dem er verschiedene Themen betreffende Fragen besprach, darin besteht, daß ein Einverständnis zwischen der englischen und russischen Regierungen in prinzipiellen Fragen, die beide Mächte interessieren, erzielt wurde und daß die Beziehungen zwischen den Kabinetten von Petersburg und London eine festere Grundlage erhalten. Was die Frage einer Aufteilung Persiens anbelangt, so wurde über eine solche nicht nur nicht beraten, sondern es lag sogar seitens Russland auch niemals die Absicht vor, England für eine aggressive Politik gegenüber dieses Land zu gewinnen. Betreffs der Balkanhälfte kann erläutert werden, daß beide Regierungen daran streben, nach Maßgabe der Möglichkeit den Frieden aufrechtzuerhalten. Beide Regierungen handeln im Einverständnis und werden fortfahren, auch gemeinsam mit anderen Mächten, die denselben Standpunkt vertreten, zu handeln. Die Mächte sind in erhöhtem Maße bemüht, die Arbeiten des türkischen Kabinetts nicht durch irgend etwas zu erschweren, das einer Zwangsmäßregel ähnlich wäre. Über Tibet wurde in allgemeinen Umrissen gesprochen. In der Politik, die durch das englisch-russische Übereinkommen festgesetzt wurde, wurden keinerlei Änderungen vorgenommen.

### Chinesisches Revolutionärfest.

**Peking, 2. Oktober.** (Spez.) Am 29. September fand das große Fest zum Gedächtnis der Revolution von Utschang statt. Die Regierung hatte Bevölkerung angeordnet, es fand eine große Truppenparade statt, für die gefallenen Revolutionären wurden Trauerfeiern abgehalten, patriotische Schriften wurden verteilt, die Armen gespeist und zum Schlus wurde noch ein großes Bankett gegeben. Im Finanzministerium war eine revolutionäre Ausstellung untergebracht, die allerlei Dinge aus der Revolutionsepoke enthält. Für verstärkten Schutz war Vorsorge getroffen, da das Gericht verbreitet war, die Mandchus wollten die Feierlichkeiten stören.

### Chinesische Hankau-Anleihe.

**Peking, 2. Oktober.** (Spez.) Die von der Regierung mit amerikanischen Kapitalisten begonnenen Verhandlungen wegen einer neuen Anleihe von fünf Millionen beziehen sich auf die Befreiung von Mitteln für das während der Revolution zerstörte Hankow, das wieder aufgebaut werden soll.

### In der Mongolei.

**P. Saisan, 2. Oktober.** In Saisan sind 1000 chinesische Soldaten zum Schutz vor den Mongolen eingetroffen.

### Große Kälte in Nordkorea.

**Tokio, 2. Oktober.** (Spez.) Nach den heiligen Latifunksternen tritt nun in Gebiete des koreanischen Meeres eine für die Jahreszeit unerhörte Kälte auf. Die Erde an Küsten, Mais und Hanf ist vollständig erfroren. In einem Schneesturm litten zahlreiche Fischerboote bei Chunchun. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht bekannt.

### Die Geldspenden der Botschafter.

**Washington, 2. Oktober.** (Spez.) Das Kongresskomitee hat festgestellt, daß die meisten amerikanischen Botschafter gezwungen waren, persönlich Beiträge bis zu 100.000 M. zum Wahlfonds bei der Präsidentschaftskampagne 1908 beizusteuern. Die Abberufung Hills aus Berlin soll mit der Begeisterung zusammenhängen, zu den Wahlgeldern beizutragen.

## Judstrie, Handel und Verkehr.

**Die Preiskonvention der englischen Nährgarnspinnereien.** Die bekannte englische Nährgarnfabrik J. u. P. Goates Ltd., die gewissermaßen ein Monopol in der Branche, auch in anderen Ländern besitzt, hat mit der 80.000 Abnehmern umfassenden Vereinigung der englischen Detailisten ein Abkommen geschlossen,

**Stockholms Beispiel in Madrid.** Die Preiskonvention der englischen Nährgarnspinnereien. Die bekannte englische Nährgarnfabrik J. u. P. Goates Ltd., die gewissermaßen ein Monopol in der Branche, auch in anderen Ländern besitzt, hat mit der 80.000 Abnehmern umfassenden Vereinigung der englischen Detailisten ein Abkommen geschlossen, wonach die letzteren die Mährgarn-Ergebnisse der Firma, aber auch die von Clark's oder Chadwick's (es handelt sich um sechsfaache Nährgarnen) unter einem bestimmten Preis nicht verlaufen dürfen. Die Preise sind für 200 Yards  $1\frac{1}{4}$  Pennies, für 250 Yards  $2\frac{1}{2}$  Pennies, für 300 Yards  $2\frac{3}{4}$  Pennies und für 400 Yards 3 Pennies. Nichtein

# Danklagung.

Zurückgeleht vom Grabe unseres teuren unvergesslichen

# Christian Bechtold

fühlen wir uns veranlaßt, allen Denen, die dem lieben Entschlafenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, unseren innigsten Dank auszusprechen. Vornehmlich gilt unser Dank Herrn Pastor Gundlach für seine trostreichsten, zu Herzen gehenden Worte im Trauerhause und am Grabe, ferner der Loder Webermeister-Innung, den Herren Ehrenträgern und den Kranzpendern.

12633

## Die tiefstrauernden Hinterbliebenen.

### Alexandrower Bürger - Schützen - Gilde.

Von Sonntag, den 6. Okt. findet im eigenen Schützenhaus das Michaelis-Lagen-Prämien-Schießen statt, zu dem die Mitglieder der eigenen und der Polnianicer, Loderer, Konstantinowic und Adumskowic Gilden sowie alle Schiefrunde hoff. eingeladen werden. 12636

Beginn des Schießens präzise 1 Uhr nachm.  
Der Vorstand.

### Pension Werner

vornehmes Familienheim, von Müssen stets bevorzugt. Berlin W. Kurfürststr. 48. Hochparterre 1. Et. Tel.: Amt Lübars, 96-66.

Gymnastik

Gymnastik Gruppen - Unterricht nach dem System des Prof. Verhoff für Erwachsene und Kinder bei der Leiterin Seidels von 4-6 Uhr. im Hochstein'schen Gymnasium an der Wulczańska-Straße Nr. 23, eröffnet Dr. H. L. am 23. 12558

### IV.-kl. Mädchenlehranstalt und Fröbel-Schule

von Janina Lubzens-Feil

Beträger-Straße Nr. 26.  
Anmeldungen täglich von 3-6 Uhr nachmittags in der Schule.

Auf zweite Hypothek werden per sofort 12519

### Ruhel 8000

gesucht. Offerten unter „L. L. 1“ an die Exp. d. Bl. erh.

Die mit der goldenen Medaille Wien 1908 ausgezeichnete

von L. Stechlick

Lodz, Widzewskastr. 89 12602

empfiehlt eine große Auswahl fertiger Schürzen.

Daselbst Baumwoll-Waren-Berkauf.

En gros.

2 Inkassenten

energisch und fleißig, mit 2-300 Rbl. Ration, zum möglichst sofortigen Auftritt gesucht. Persönl. vorstellen

Donnerstag, 12 Uhr mittags, b. Buchhandels-Gesellschaft

Kultur, Wulczańska 29. 12579

Filialleiterin,

der Landesprachen in Wort und Schrift mächtig, für

gem. Wädenswil und Färberei gesucht. Anmeldungen

bei Heilig & Golda, Wulczańskastraße 25. 12583

2 Fabrik-Säle

mit Kraft, elektrischem Licht und Beheizung per sofort

zu verpachten Ralitsa Straße Nr. 16. 12886

Redakteur und Herausgeber A. Drewina.

### Urania Theater-Varieté

Ecke Cagelniana und Petrikauer

Vom 1.-15. Oktober: Neues Programm!

SISTERS TELEKA

Ungarischer Gesang und Tanz.

THE GOODLOW

Romischer Trampolinakt.

THE ELIAS

Songleur auf der Leine.

DUETT SANDBAUER

Humoristisches schwieriges

Bauern-Duet.

LES MONTALBOS

Equilibristische Balance-Duet

mit 2 Paragielen.

DUETT DOLSKICH

Polnisches Salon-Duet.

CHODLICKI

Beliebter russischer Humorist mit neuem Repertoire.

Polnische Operette.

Czyje dziecko?

Baudenille in 1 Akt von W. Dolski.

Die Handlung spielt in Warschau.

URANIA-BIO 12536

Serie neuer Bilder.

Unter der Veranda: Konzert eines Damen-Blasorchesters.

Опытный 12568

преподаватель

французского языка, только

что вернувшись изъ Франции

желаетъ дать УРОКИ. Обраща-

ться письменно: Панская № 37, кв. 8.

СТУДЕНТЪ

IV. курса К. К. И. ищетъ

уроковъ. Сиен русский яз.

и математика. Узнать въ

магазине часовъ, Петро-

вская 38, Тел. 20-25. Спро-

сить студента. 12573

Erste Klasse

Klavier - Unterricht

und Theorie, zu möglichen Preisen.

2-mal wöchentlich sind 5½ Stun-

den für Unbenutzte ein-

gerichtet. G. Segal, dipl. Klavier-

lehrer Zawadzki str. 17. 12515

3.000 Rbl.

findt an einen plinklichen

Zinszahler auf die erste

Hypothek nach der Kredit-

anleihe zu vergeben. Adresse

zu erfahren in der Exp.

der „Neuen Loder Zeitung“

12499

Dr. L. Klatschkin,

Constantines-Straße Nr. 11.

Syphilit. Haut, Geschlechts- und

Männerkrankheiten.

Sprechstund. 9-1 u. 6-8 abends.

Gut. Damals 2. Warragine.

Von 6-6 nachm.

Dr. L. Prybulski

Polnisch 2. Telefon 1259.

Spezialarzt für Haut, Dar-

venen, Krankheit, Geburtshilfe,

und Männerkrankheiten.

Heilig-Hata (Gutavansie 606

und 914 ohne Bezeichnung).

Behandl. mit Elektricitat (Elektro-

thele und Elektro-Massage).

Sprechstund. von 8-1 und 4-

für Damen von 5-6.

Infolge völkerär. Abreise ist

ein großer

Kolonialwaren - Laden

mit vorhandenen Waren für

170 Ruhel zu verkaufen. Szo-

szewskastr. 37. 12529

zu verkaufen ist ein gebrau-

tes, gründlich gekämmtes, 12628

Pianino

ausländischen Fabrikat. Anschr.

im Wulczańska-Gebäude, im

Strasse Nr. 1. Tel. der Petrikauer.

1. Etage, Eingang vom Torweg.

### Danklagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme anlässlich des Hinterbleibens und der Beerdigung unseres lieben unvergesslichen Sohnes

### Paul Erich

sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Päzer für seine trostreichsten Worte im Trauerhause und am Grabe, dem Lehrer und der Schülerabteilung der Manufaktur-Ind. Schule für liebevolle Beteiligung, den Herren Ehrenträgern und den zahlreichen Blumen- und Kranzpendern.

Im Namen der Hinterbliebenen Paul und Hedwig Graf.

12615

### SCHUHPUTZ Servus DAS BESTE

UEBERALL ZU HABEN. NUR ECHT IN WEISSEN DOSEN

Fabrikanten LUBSZYNSKI & Co.

Vertreter GUSTAV ROSENTHAL

WARSCHAU, ZABIA Nr. 9.

4063

### Kirchen-Sing-Verein „Cäcilie“ der heiligen Kreuzkirche zu Lodz.

Am Sonnabend, den 5. Oktober a. c. veranstalten wir im Vereinslokal an der Petrikauerstraße 125 einer

### Familienabend

mit einem abwechslungsreichen Programm und darauf folgendem Tanz, wozu die Herren Mitglieder neben ihren werten Angehörigen hoff. eingeladen werden.

Entree frei.

Das Vergnügungskomitee.

### Meisterhaus.

Donnerstag den 3. Oktober:

### Schweineschlachten.

Vormittag 11 Uhr Wurstfleisch. Abends Wurstschmaus bei Konzert und Vorträgen. 12577 Hochachtungsvoll A. Böhme.

VERTILGT HÜNNERAGEN RADIKAL.

MOSOLIN 35K. A. REINHERZ

VOR NACHAMUNG WIRD GEWAHRNT. ZU HABEN ÜBERALL. FABR. C.R.O. POLSKA 24

7873

### Ministerium der Volksaufklärung.

7-kl. Mädchenlehranstalt spez. Aufgangsschule mit vollem Kursus des Regierungsgymnasiums f. Unalphabetinnen

von

### MARIE HOCHSTEIN

Wulczańskastraße 23 Ecke Zielonastraße 15.

### Der Unterricht hat begonnen.

Es ist eröffnet die 6-te Klasse.

Anmeldungen neuer Schülerinnen für beide Schulen werden noch entgegengenommen.

2 Zimmer und Küche sowie 1 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten.

Karolastr. 26. Zu erfragen: b. Wächter oder bei J. M. Cohn, Wulczańska 43. Tel. 19-04.